

Porträt der Woche: Marc Jan Eumann (SPD)

Wenn Marc Jan Eumann Touristen zeigen will, was gelungener Strukturwandel in einer Großstadt wie Köln bedeutet, dann geht er mit ihnen in Mülheim, dem Stadtteil, in dem aufgewachsen ist und heute noch lebt, in die Schanzenstraße. Auf dem riesigen Fabrikgelände arbeiteten noch in den 60-er und 70-er Jahren bis zu 15.000 Menschen bei Felten&Guillaume und produzierten Überseekabel für die weltweite Kommunikation. In die alten Hallen ist eine andere Art von Kommunikationsindustrie eingezogen: Harald Schmidt, Anke Engelke und Stefan Raab produzieren hier ihre Sendungen. Werbestudios, TV-Produktionsfirmen und Unternehmen der Kommunikationstechnologie haben gut 5.000 moderne Arbeitsplätze geschaffen.

Eumann ist zwar vor 40 Jahren in Hamburg geboren, aber mittlerweile Kölner durch und durch, obwohl man ihm das nicht anhört und er auch gestehen muss, dass er lieber Riesling aus der Pfalz als Kölsch trinkt.

In Köln-Mülheim ist er zur Schule gegangen, hat eine Schülerzeitung gegründet und sich als Klassen- und Schulsprecher engagiert. Der Weg zu den Jungsozialisten war da nicht weit: „Ich war immer links von der Mitte, Menschenrechte, Ökologie, die Rechte von Minderheiten waren damals die Themen, die uns umtrieben.“ Als Student der Geschichte und des Völkerrechts in Bonn entschied er sich, in die SPD einzutreten und machte gleich mit im Bundestagswahlkampf 1986/87, als der damalige NRW-Ministerpräsident Johannes Rau vergeblich nach einer eigenen Mehrheit für sich als Bundeskanzler strebte.

Seinen Traumberuf verfehlte Eumann knapp. Als Student hatte er häufig für Radio und Zeitungen gearbeitet und Journalist wäre er auch gerne geworden. Aber der damalige Kölner Oberbürgermeister Norbert Burger war schneller. Nach der Kommunalwahl 1989 fragte er den frisch gebackenen Magister, ob er nicht für ihn Reden schreiben wollte, als Referent für publizistische Aktivitäten im Büro des Oberbürgermeisters. Eumann sagte Ja, und so wurde er, was er sich als Jusos und Student nie hatte vorstellen können: Angestellter im Öffentlichen Dienst.

Zwei Jahre hielt es den noch immer jungen Redenschreiber im Kölner Rathaus, dann bewarb er sich auf ein Stellenangebot des NRW-Arbeitsministeriums als Referent für politische Analysen und Kommunikation. Sein größtes Einstellungshindernis war seine rheinische Herkunft, denn der damalige Ressortchef, der knorrige Westfale Hermann Heinemann aus Dortmund, stand den Rheinländern äußerst misstrauisch gegenüber.

1993 wurde der damals 27-Jährige erstmals in den Vorstand der Kölner SPD gewählt, heute, mit 40 Jahren ist er bereits das dienstälteste Mitglied im Führungsgremium der noch vor wenigen Jahren von Skandalen erschütterten Partei in der Domstadt. Ein Jahr später setzte Eumann zum nächsten Karrieresprung an: Der Landtagswahlkreis im rechtsrheinischen Köln war frei und obwohl nach dem internen Proporz eigentlich ein rechter Sozialdemokrat in dem traditionell roten Wahlkreis hätte aufgestellt werden müssen, trat der Linke Eumann an und gewann. Seit elf Jahren sitzt er jetzt im Düsseldorfer Landtag und weil bei der letzten

Wahl Leverkusen an die CDU fiel, muss er sich jetzt auch um die Genossen in der Chemiestadt kümmern.

In der SPD-Landtagsfraktion wurde er zunächst zum medienpolitischen Sprecher bestimmt, seit 2000 auch als stellvertretender Fraktionsvorsitzender. In der Opposition ist er jetzt zuständig für alles, was mit Wirtschaft, Wissenschaft, Innovation, Kultur und Medien zu tun hat.

Wenn es schon mit dem Traumberuf Journalist nicht geklappt hat, so hat Eumann wenigstens seinen politischen Traum verwirklicht: Er ist frei gewählter Abgeordneter. Einen Wechsel in den Bundestag oder ins Europaparlament kann er sich nicht vorstellen, er will Beruf und Familie vereinbaren und das sind seine Frau und seine drei Töchter. Als an ihn die Frage gerichtet wurde, ob er eventuell für ein Mandat in Berlin zur Verfügung stehe, gab ihm seine Frau klipp und klar zu verstehen: „Wenn du geschiedener Bundestagsabgeordneter sein willst, dann geh.“ Eumann blieb.

Autor:
Peter Jansen



Zu Gast bei fernen Freunden

Stilsicher und erfolgreich hat sich der FC Landtag NRW in den vergangenen Jahren auf internationalem Parkett bewegt. Voller Zuversicht reiste er deshalb nach Kuba. (Auch diesmal der Hinweis: Die Reisen des FCL werden von jedem Einzelnen aus eigener Tasche bezahlt).

Sportlicher Höhepunkt war das Match gegen die kubanische Mannschaft. Begleitet vom ohrenbetäubenden Lärm der Fans betrat der FCL bei nahezu 30 Grad den Rasen mit diesem Team: Heinrich Kemper, Bernhard Tenhumberg, Oskar Burkert, Norbert, David und Wolfgang Euteneuer, Werner Lohn, Günter Langen (Spielführer, Präsident), Florian Kern, Willi Nowack, Norbert Stiens, Werner Mayer, Holger Müller, Jürgen Coße, Jan Söffing, Werner Sesterhenn, Dirk Schüttrumpf und Wolfgang Hüskens. Hinzu kamen Manager Olaf Lehne, Trainerassistent Walter Kern, Beobachter Bodo Wißen und Theo Peschkes sowie Talententdecker Ulrich Holschbach. Schon in den ersten Minuten ließ die kubanische Traditionself

mit ihren sechs ehemaligen und einem aktiven Nationalspieler die Kugel gekonnt laufen. Trotz verstärkter Abwehr und zweier großartiger Paraden von Torhüter Kemper war der Rückstand in der zwölften Minute nicht zu verhindern. Youngster Kern war es, der in der 22. Minute den viel umjubelten Ausgleichstreffer erzielte. Ein Tor, wie das von „Emma“ bei der WM 1966 gegen Spanien.

Bald nach Wiederanpfiff gingen die Kubaner erneut in Führung. Der FCL drängte auf den Ausgleich und fing sich einen erbarmungslosen Konter ein. Jetzt machten sich auch erste Konditionsschwächen bemerkbar. Das nutzten die Kubaner zu weiteren Treffern aus: 1:5 hieß es am Ende. ■

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Regina van Dinter, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Jürgen Knepper (Chefredakteur), Axel Bäumer (Redakteur), Bernd Schälte (Fotoredaktion) Telefon (0211) 884-2304, 884-2545 und 884-2309, Fax 884-3070, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Peter Biesenbach MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin. Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de
Herstellung und Versand: VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichten Papier gedruckt.